



UFOP-Marktinformation Ölsaaten und Biokraftstoffe

Ausgabe Februar 2009

Inhalt

ERZEUGERPREISE/ IMPRESSUM 2

- Preisaufschwung im Januar
- Rapserzeuger verkauften weniger

GROSSHANDELSPREISE..... 3

- Preishoch nur vorübergehend
- Rapsölangebot drückt
- Rapsschrot ausverkauft
- Presskuchen flott nachgefragt
- Rapsölkraftstoff ohne Markt

BIODIESEL..... 4

- Großhandelspreise rückläufig
- Kraftstoffpreise kommen sich wieder näher

MINERAL. DIESEL..... 4

- Mineralölpreise labil

SCHLAGLICHTER.....5f

Märkte in Schlagzeilen

ZMP Ölsaaten

+++ Preisbefestigung nur von kurzer Dauer; Rapskurse brechen ein +++ Verarbeitung aufgrund ungünstiger Margen eingeschränkt +++ Abgabebreitenschafft anhaltend schleppend und weit unter Vorjahr +++ kaum Interesse an Vorkontrakten +++

ZMP: Ölschrote und -presskuchen

+++ Rapsschrot anhaltend knapp, Prämien für Partien zur prompten Lieferung steigen +++ US-Sojaschrotkurse schwächer +++ Ölschrotnachfrage ruhig +++ fester US-Dollarkurs verteuert Importe +++

ZMP: Pflanzenöle

+++ Absturz der Pflanzenölpreise +++ Erhöhung von B5 auf B7 zeigt noch keine Marktwirkung +++ Rapsölüberhänge belasten Verarbeitungsmargen +++ Ölimporte gehen zurück +++

UFOP: Biokraftstoffe

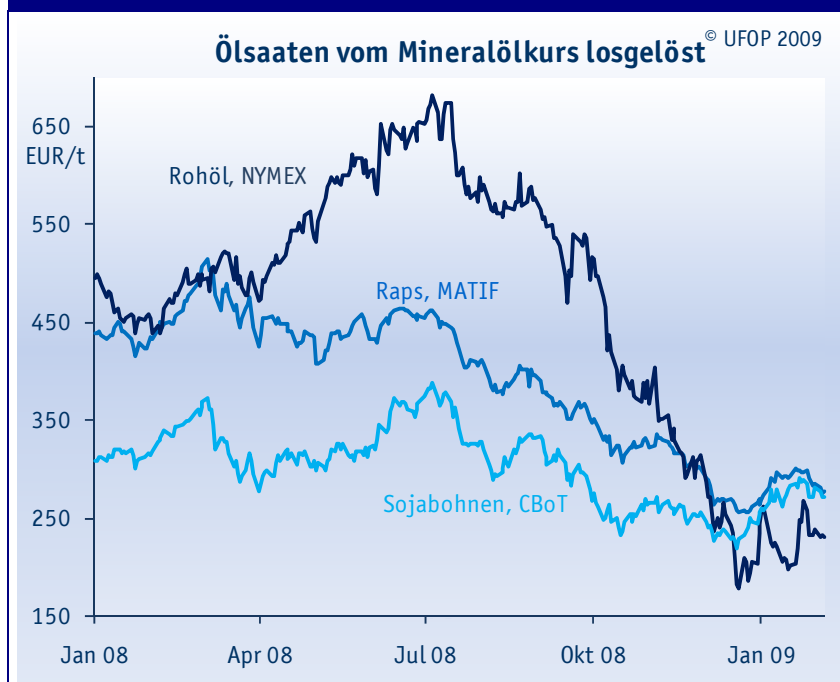
+++ Reinkraftstoffmarkt verschwindet +++ Mineralölkurse sehr labil, wegen festem Dollarkurs bei uns mit steigender Tendenz +++ Preisdifferenz Diesel/Biodiesel schwindet+++

Preistendenzen

Mittelwerte	5. KW	Vor-woche	Ten- denz
Erzeugerpreise in EUR/t			
Raps	277,00	275,32	↗
Großhandelspreise in EUR/t			
Raps	293,02	298,42	↘
Rapsöl	589,00	610,00	↘
Rapsschrot	178,67	172,50	↗
Rapspress- kuchen*	185,57	168,58	↗
MATIF Raps	287,00	295,75	↘
Großhandelspreise in ct/l, netto			
Biodiesel	86,37	88,90	↘
Rapsölkraft- stoff*	88,70	94,47	↘
Verbraucherpreise in ct/l inkl. MwSt.			
Biodiesel	114,51	117,90	↘
Diesel	103,53	107,59	↘
Terminmarktkurse in US-\$/barrel			
Rohöl, Nymex	42,16	43,55	↘

* = Vormonatsvergleich

Grafik der Woche



06.02.2009

Abgabepreise der Erzeuger für Raps der Ernte 2008

Preise der 1. Erfassungsstufe für Raps in EUR/t, frei Lager

5. KW	Raps	Preisspanne	Schwerpunkt	Vorwoche	Januar
	Schleswig-Holstein	272,00 - 292,00	283,40	295,00	279,85
	Niedersachsen Ost	275,00 - 297,50	285,40	283,20	275,10
	Niedersachsen West	265,00 - 275,00	269,20	265,70	258,98
	Westfalen	260,00 - 290,00	272,50	263,80	259,84
	Nordrhein	260,00 - 290,00	273,10	265,82	260,25
	Rheinland-Pfalz	270,00 - 275,00	273,52	273,29	271,83
	Saarland	270,00 - 285,00	280,00	270,00	272,00
	Hessen	270,00 - 290,00	277,14	271,00	268,27
	Bayern	270,00 - 288,50	275,38	272,38	268,04
	Baden-Württemberg	260,00 - 280,00	275,00	272,00	271,67
	Südbaden	- -	-	-	-
	Durchschnitt	267,78 - 287,44	277,00	275,32	269,19
Abgabepreise der Erzeuger für Raps der Ernte 2009					
	Mecklenburg-Vorpommern	275,00 - 285,00	280,00	280,00	277,50
	Brandenburg	265,00 - 275,00	268,00	268,00	261,50
	Sachsen-Anhalt	270,00 - 290,00	280,00	280,00	273,00
	Thüringen	280,00 - 290,00	285,00	282,00	275,50
	Sachsen	274,00 - 280,00	278,25	-	270,42
	Durchschnitt	273,04 - 284,34	278,59	277,90	271,94
Quelle: ZMP/LKBV					

Impressum

UFOP

Union zur Förderung von Öl- und Proteinpflanzen e.V.

Claire-Waldoff-Straße 7
10117 Berlin

Tel. (030) 31 90 4-202
Fax. (030) 31 90 4 -485

E-Mail: info@ufop.de
Internet: www.ufop.de

Redaktion:
UFOP Dr. Norbert Heim (verantwortlich), Dieter Bockey,

ZMP Wienke von Schenck, Stefanie Schumacher

E-Mail:
wienke.von.schenck@zmp.de
stefanie.schumacher@zmp.de

Rochusstraße 2
53127 Bonn

Tel. (0228) 97 77 264/248
Fax (0228) 97 77 249

Wir erarbeiten alle Marktinformationen mit äußerster Sorgfalt, eine Haftung schließen wir jedoch aus.

© UFOP
Alle Rechte vorbehalten.

Alle in dieser Ausgabe genannten Preise verstehen sich ohne Mehrwertsteuer, wenn nicht anders angegeben.

Abgabe vom 06.02.2009

Schwache Preise

Auch wenn in den vergangenen Wochen die Notierungen des Mineralöles nur geringen Einfluss auf die Rapsnotierungen zeigten, so kam doch nun alles zusammen. In Argentinien hat es endlich geregnet, der Dollar schwächelt und der Mineralölkurs gab sprunghaft nach. Damit verloren die US-Sojaskurse, die zuletzt nur von den Spekulationen auf trockenheitsbedingte Ernteausfälle in Argentinien nach oben getrieben wurden, ihre Stütze und rutschten auf 595 USD/bushel (276 EUR/t) ab. Auch die Kurse der Sojanachprodukte verloren an Boden. Damit gab es auch für die Rapsnotierungen an der Matif kein Halten mehr. Der Fronttermin verlor in einer Woche 14 EUR/t. Am Kassamarkt orientieren sich die Rapspreise ebenfalls nach unten. Wo regional noch kleinere Versorgungslücken zu

schließen sind, können auch noch kleinere Prämien realisiert werden. Dennoch liegt das Preisniveau rund 5 EUR/t unter Vorwoche.

Geringere Verkäufe

Schwindende Margen erklären die rückläufige Verarbeitung. Allerdings spiegelt sich diese Entwicklung in den von der BLE ermittelten Mengen noch nicht wider. Im Juli-Oktober 08 wurden 2,6 Mio. t Raps verarbeitet, 4,5 % mehr als im Vorjahr. Viele Ölmühlen bestätigen allerdings im Januar die Verringerung der Verarbeitung und sprechen häufig von verlängerten Verarbeitungspausen zum Ende des Wirtschaftsjahres. In diesem Zeitraum könnte indes das Rapsangebot aus Erzeugerhand deutlich ansteigen. Immerhin verkauften die Rapsproduzenten wegen der rückläufigen Erlöse bis Ende November nur rund 3,7 Mio. t Raps, 72 % der Ernte. Im

Vorjahr waren es 84 % gewesen. Die Angebotslücken wurden durch Importe ausgeglichen. So stieg die Rapseinfuhr im Juli/November 09 auf 1,4 Mio. t, 12 % mehr als zuvor. Die Ausfuhr ging um knapp ein Drittel zurück.

Die Verwendungsdaten des aus deutschen Ölmühlen angebotenen Rapsöles spiegeln ebenfalls noch nicht den Rückgang der Nachfrage wider. So wurden im Juli/Oktober 2008 von den hergestellten 1,096 Mio. t Rapsöl rund 835.800 t weiter verarbeitet. Davon 537.400 t allein zu Kraftstoff. Bestätigt wird die geringere Nachfrage allerdings von den Außenhandelsdaten. So ist Deutschland nach drei Jahren erstmals wieder Nettoexporteur für Rapsöl. Im Vergleich zum Vorjahr sank im Juli/Oktober 2008 die Einfuhr um 35 %, während der Export um 71 % stieg und damit auch die Einfuhr überstieg.

Mehr Informationen über Ölsaaten und Nachprodukte unter www.zmp.de/agrarmarkt/oelsaaten.asp

Ölmühleneinkaufspreise für Raps

franko in EUR/t am 28.01.2009, (erhoben bei Ölmühlen/Handel)

	Nord	Süd	West	Ost
Februar-März	290,33	294,75	300,00	287,00
Vorwoche	296,67	296,00	305,00	296,00
April-Juni	292,00	296,25	298,00	291,00

Quelle: ZMP

Terminnotierungen für Ölsaaten und -nachprodukte

Tagesschlusskurse der Terminbörsen Paris und Chicago umgerechnet

in EUR/t	Raps, Matif		Sojabohnen, CboT		Sojaöl, CboT
	Feb. 09	Mai 09	März 09	Mai 09	März 09
28.01.09	287,00	287,00	272,20	274,30	547,16
Vorwoche	295,75	288,25	290,39	292,90	579,75
Vorjahr	423,25	413,75	312,15	316,78	785,17

Anmerkung: jeweils Tagesnotierung

Verkaufspreise für rohes Pflanzenöl

fob Ölmühle in EUR/t am 28.01.2009, (erhoben bei Ölmühlen/Handel)

	Rapsöl		Sojaöl		Palmöl
	Deutschland	Niederlande	Deutschland	Niederlande	cif ARAG
Februar 09	589,00	595,00	572,00	575,00	406,00
Vorwoche	610,00	600,00	605,00	602,00	410,00
März/April 09	599,00	605,00	572,00	575,00	414,00

Verkaufspreise für Raps- und Sojaschrot

Chicago-Notierung Sojaschrot

in EUR/t am 28.01.2009, (erhoben bei Ölmühlen/Handel)

	Rapsschrot			Sojaschrot	
	fob Nord	fob West	fob Süd	fob Nord	CboT
Februar 09	176,00	180,00	180,00	303,00	258,64
Vorwoche	172,00	173,00	174,00	296,00	273,25
März 09	168,00	170,00	175,00	301,00	251,17

Anmerkungen: CboT = Terminmarkt Chicago, Termin März 09

Kontraktpreise für Rapspresskuchen

ab Ölmühle/Station in EUR/t (erhoben bei Ölmühlen/Handel am 27.01.2009)

Monats- produktion	Preis- spanne	Vormonat	Liefer- menge	Abgabe an Landwirte		Mischfutterwerke
				<12,5 % Fett	>12,5 % Fett	11-16 % Fett
< 100 t	135-230	130-215	< 6 t	198,83	186,00	170,00
			> 6 t	184,00	192,50	161,00
> 100 t	165-207,5	135-185	< 6 t	185,83	187,00	200,00
			> 6 t	191,88	188,00	181,75
Spanne pro % Fett				10,63 - 20,23		10,63 - 16,82
im Vormonat				8,82 - 19,32		10,77 - 16,15

Kontraktpreise für Rapsöl, kaltgepresst

ab Ölmühle in EUR/100 l (erhoben bei Ölmühlen/Handel am 27.01.2009)

	Speiseöl lose	Speiseöl ab 25 t	Kraftstoff lose	Kraftstoff 1.000 l Container
Januar	99,80	78,20	89,11	88,29
Spanne	69-170	67-95,6	68-105	72-98
Vormonat	72-170	72-97	69-118	70-112

Quelle: ZMP

Raps

Die Stimmung am Rapsmarkt ist gedrückt, die Preise tendieren schwach. Rapsnotierungen an der Matif rutschten im Sog der Sojakurse kräftig ab.

Rapsöl

Am Pflanzenölmarkt geben die Preise deutlich nach. Die Nachfrage bleibt weiterhin sehr verhalten, zusätzlich gedrückt von der absehbar schwachen Preisentwicklung.

Rapsschrot

Rapsschrot bleibt weiterhin knapp offeriert und erzielt hohe Prämien. Das Kaufinteresse ist deutlich zurückgegangen, dennoch werden vordere Partien immer mal wieder gesucht. Mehr Nachfrage wird auf den Lieferterminen Mai-Oktober verzeichnet.

Rapspresskuchen

Rapspresskuchen sind bei lebhafter Nachfrage kaum greifbar; die Preise zogen an. Nur wenige Mühlen bieten noch Ware an und dann auch nur auf bestimmte Liefertermine.

Kaltgepresstes Öl

Rapsöl als Treibstoff ist derzeit nahezu unverkäuflich, die hohen Steuern bei gleichzeitig sinkenden Dieselpreisen minimieren die Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig. Auch die sehr schleppende Nachfrage nach Rapsheizöl vermindert kaum den Mengendruck. Viele Betriebe haben aufgrund unbefriedigender Erlöse die Pressung vorübergehend eingestellt und offerieren nur noch Lagerware.

mehr Informationen unter www.zmp.de/oelsaaten/

Biodiesel

Biodiesel zuletzt wieder preisschwach

Anfang Januar sackten die Biodieselpreise unter der Belastung des Steuersatzes von 21,42 Cent/l deutlich ab, konnten sich im Sog fester Dieselpreise aber wieder erholen. Im Vergleich zum Dezember ging der Durchschnittspreis um 4,71 Cent/l zurück. Besonders in der letzten Januarwoche wurden die Kassakurse deutlich nach unten korrigiert. Grund ist die mangelnde Nachfrage. Selbst die Erhöhung des Beimischungsanteils für Biodiesel von 5 auf 7 Vol.-% infolge des Inkrafttretens der geänderten 10. BImSchV zum 31.01.2009, konnte das Kaufinteresse noch nicht beleben.

Verfügbarkeit schwindet

An den Tankstellen wird B 100 kaum noch angeboten. Das Meldernetz wird immer dünner, so dass die genannten Preise an Aussagekraft einbüßen. Dennoch ist eine Abwärtsbewegung der Preise erkennbar. Sie lagen im Januarmittel nicht nur 4 Cent/l unter Vormonat sondern auch 6 Cent/l unter Vorjahr.

Verkaufspreise für Biodiesel

fob Werk, EUR/100 l, inklusive Energie-, ohne Mehrwertsteuer
(erhoben bei Produzenten/Handel)

	5. KW	Vorwoche	Januar	Veränderung in Euro
Nord	85,35	87,87	85,33	-2,52
Ost	85,71	88,25	86,04	-2,54
West	86,43	88,73	87,45	-2,30
Süd	88,01	90,75	88,14	-2,74
Durchschnitt	86,37	88,90	86,74	-2,52
Preisspanne	85,20-90,10	86,30-91,90		

Quelle: UFOP

Anmerkung: gewichtete Durchschnittspreise der Hersteller und des Großhandels; Nord = SH, HH, RegBez Hannover; Ost = MV, BB, ST, TH, SN; West = RegBez Weser-Ems, NRW; Süd = RP, HE, BW, BY
Keine repräsentative Preisermittlung für AGQM-Qualität mehr möglich

Tankstellenpreise für Biodiesel

in Cent/Liter, ab Zapfsäule inklusive Energiesteuer (21,42 Cent/l) und Mehrwertsteuer (19 %)

	5. KW	Vorwoche	Januar	Veränderung in Cent
Nord	115,90	118,90	116,10	-3,00
Ost	114,23	117,90	116,32	-3,67
West	114,23	117,90	114,40	-3,67
Süd	113,68	116,90	115,79	-3,22
Durchschnitt	114,51	117,90	115,65	-3,39
Preisspanne	111,9-115,9	114,9-118,9		

Quelle: UFOP

Anmerkung: Nord = SH, MV, RegBez Hannover; Ost = BB, ST, TH, SN; West = RegBez Weser-Ems, NRW; Süd = RP, HE, BW, BY

Mineralischer Diesel

Gegenläufige Kurse

Der Mineralölkurs tendierte im Januar sehr labil mit Tendenz nach unten. Zuletzt schwankte der Kurs um 40,50 USD/barrel. Höchstkurse wurden Anfang des Monats mit 41,81 USD/bbl verzeichnet, zur Monatsmitte war er am schwächsten mit 35,40 USD/bbl. Am Kassamarkt zeigte der Dieselpreis im Januar indes wenig Ausschläge und notierte relativ stabil um 82 Cent/l auf Vormonatshöhe. An der Zapfsäule wurde in der letzten Januarwoche der Preis nach unten korrigiert; das Monatsmittel lag 3 Cent/l unter Vormonat.

Tankstellenpreise für mineralischen Diesel

in Cent/Liter, ab Zapfsäule inklusive Mineralölsteuer (47,04 Cent/l) und Mehrwertsteuer (19%)

	5. KW	Vorwoche	Januar	Veränderung in Cent
Nord	102,90	105,90	104,38	-3,00
Ost	102,74	107,53	105,67	-4,79
West	104,82	109,79	107,35	-4,97
Süd	103,67	107,13	106,22	-3,47
Durchschnitt	103,53	107,59	105,90	-4,06
Preisspanne	99,9-106,9	102,9-111,9		

Quelle: UFOP

Anmerkung: Nord = SH, MV, RegBez Hannover; Ost = BB, ST, TH, SN; West = RegBez Weser-Ems, NRW; Süd = RP, HE, BW, BY

Start der Markteinführung von B7

Mit Veröffentlichung der geänderten 10. Verordnung zur Kennzeichnung der Qualität von Kraftstoffen (10. BImSchV) kann die deutschlandweite Markteinführung von Dieseldieselkraftstoff mit einem Biodieselanteil von maximal 7 Vol. % beginnen. Erkennbar ist die neue Dieseldieselkraftstoffqualität durch die Auszeichnung an der Zapfsäule: DIN 51628.

Die UFOP begrüßt, dass nunmehr die ordnungsrechtlichen Voraussetzungen geschaffen sind, den Absatz von Biodiesel durch die Beimischung zu Dieseldieselkraftstoff von 5 auf 7 Vol. % zu erhöhen. Das Absatzpotenzial für Biodiesel für den Zumischmarkt erhöht sich damit nach Schätzungen der UFOP von ca. 1,5 auf 2,1 Mio. Tonnen. Angesichts der zunehmend öffentlich geführten Diskussion über die nachhaltige Produktion von Rohstoffen für die Biokraftstoffverwendung geht die UFOP davon aus, dass die Mineralöl-

gesellschaften ausschließlich Rapsölmethylester nachfragen werden. Raps aus heimischem bzw. europäischem Anbau erfüllt die Anforderungen an eine nachhaltige Rohstoffproduktion. Biodiesel aus Raps erfüllt darüber hinaus aufgrund seiner naturgegebenen Fettsäurestruktur hervorragend die Anforderungen zur Sicherstellung der Winterqualität.

Die Markteinführung von B7 – so die Erwartung der UFOP – wird damit auch die zurzeit gedämpfte Nachfrage nach Rapsöl beleben. Die UFOP fordert vor diesem Hintergrund, dass baldmöglichst die sich in der Überarbeitung befindliche europäische Norm für Dieseldieselkraftstoff verabschiedet wird, sodass sich flächendeckend in der Europäischen Union die Markteinführung von B7 durchsetzt. Insofern steht schon heute fest, dass die Kennzeichnung gemäß DIN 51628 eine Übergangsregelung sein wird.

Teilnehmer des World Mobility Forum fordern Regulierung für Bio-Sprit

Die Bundesregierung muss einheitliche und langfristige Rahmenbedingungen schaffen, um die Entwicklung der erneuerbaren Energien zu sichern. Pleiten mittelständischer Biodiesel-Produzenten nach Änderung der Rahmenbedingungen dürften nicht noch einmal vorkommen. Diese Forderung stellten Teilnehmer des World Mobility Forums in Stuttgart auf.

Zentraler Punkt der von der Motorpresse Stuttgart organisierten eintägigen Veranstaltung war auch die Teller und Tank-Diskussion. „Wir brauchen Regulierungen für Biokraftstoffe“, forderte die mexikanische Expertin für Ernährung und Biotechnologie, Prof. Maria Amanda Galvez Mariscal. Dabei sei es vorrangig,

die Konkurrenz zwischen Biotreibstoffen und Nahrungsmittelerzeugung zu vermeiden.

Zumindest für Europa sieht Gerhard Holtmeier, Vorstandsvorsitzender des Initiativkreises Erdgas als Kraftstoff, keine Flächenkonkurrenz. „Hier legen wir sogar landwirtschaftliche Flächen still.“ Holtmeier sieht dagegen Gas in der Zukunft als einen wichtigen Energieträger für die automobilen Mobilität. „Bei einer Beimischung von 20 % Bio-Erdgas haben wir eine Reduktion von CO₂ um 38 %, ohne Feinstaub und Ruß.“ Allerdings verlange die Investition in Gas-Tankstellen eine Unterstützung durch den Staat durch verlässliche Rahmenbedingungen.

Biodiesel für Mickey Mouse und Donald Duck

Die fünf Eisenbahnen im amerikanischen Disneyland werden seit dem 28. Januar 2009 mit Biodiesel betrieben. Eingesetzt wird Biodiesel auf Basis der Altspeiseöle, die aus den Restaurants des Parks stammen. In Zukunft soll auch das „Mark Twain Riverboat“ des Vergnügungsparks mit diesem Biodiesel betankt werden.

Die Verantwortlichen des Ressorts hatten im Jahr 2007 einen Test mit Biodiesel auf Basis von Sojaöl gestartet, der jedoch aufgrund von Problemen bei der Lagerung 2008 beendet wurde.

Frank Dela Vara, der zuständige Direktor für Umweltfragen sieht einen Vorteil des jetzt verwendeten Altspeiseöls darin, dass es sich nicht um ein Nahrungsmittel handelt.

Biokerosin in Japan im Testeinsatz

Nach der Fluggesellschaft Air New Zealand, die vor einigen Wochen den ersten kommerziellen Flug mit Biodiesel, der aus Jatropa-Pflanzenöl hergestellt wurde, erfolgreich absolviert hat, ist nun auch ein Jumbo der Japan Airlines (JAL) mit Biokerosin gestartet. Die japanische Fluggesellschaft unternahm einen Probeflug mit einem umweltverträglichen Kerosin, das aus der Ölpflanze Leindotter gewonnen wurde. Am 30. Januar startete in Tokio Haneda eine Boeing 747-300 bei der eines der vier Triebwerke vom Typ Pratt & Whitney JT9D mit einem 50:50-Gemisch aus traditionellem Kerosin und Biokerosin eingesetzt wurde. Das Biokerosin besteht zu 84 % aus Leindotter, zu weniger als 16 % aus Jatropa sowie zu weniger als 1 % aus Algen.

JAL hat das Ziel, bis zum Jahr 2010 im Vergleich zu 1990 insgesamt 20 % weniger Kohlendioxid zu emittieren. Bisher wurde eine Einsparung von 16 % erreicht.

UFOP und BDOel appellieren an den Bundestag

Die UFOP und der Bundesverband Dezentraler Ölmühlen e.V. (BDOel) appellieren mit einer gemeinsamen Stellungnahme an die Abgeordneten des Bundestages, den Entwurf des Gesetzes zur Änderung der Förderung von Biokraftstoffen in den aktuell laufenden Beratungen so anzupassen, dass auch in Zukunft die Reinkraftstoffvermarktung von Biodiesel und Pflanzenölkraftstoff eine Perspektive hat.

In ihrer Stellungnahme bekräftigen die Verbände die akute existentielle Bedrohung insbesondere kleinerer und mittlerer Anlagen zur Herstellung von Biodiesel bzw. Pflanzenölkraftstoff, die praktisch keine Möglichkeit haben den Beimischungsmarkt zu beliefern. UFOP und BDOel fordern daher als Beitrag zur Existenzsicherung die Einführung einer Sockelmenge in Höhe von max. 10.000 Kubikmeter ausschließlich für bestehende Biodiesel- und Pflanzenölkraftstoffhersteller. Für diese je Betrieb limitierte Menge soll die Steuerentlastung auf dem Niveau für 2008 festgeschrieben werden. Beide Verbände weisen darauf, dass das Vermarktungsjahr 2008 bestätigt, dass

selbst unter den hohen Dieselpreisen nur zeitweise die Reinkraftstoffvermarktung möglich war. In der gemeinsamen Stellungnahme fordern die Verbände zur Sicherstellung eines Mindestabsatzes, dass die Gesamtquote für Biokraftstoffe gemäß dem jetzt geltendem Gesetz unverändert fortgeführt werden muss. UFOP und BDOel befürchten zudem, dass die im Entwurf ab 2015 vorgesehene Umstellung auf eine Treibhausgasverminderungsquote mit einem bisher nicht annähernd abschätzbaren Bürokratieaufwand und Anlastungsrisiko verbunden sein wird. Beide Verbände sprechen sich dafür aus, dass Biodiesel und Pflanzenöl insbesondere in umweltsensiblen Bereichen eingesetzt werden müssen. Deshalb muss die Steuerbefreiung ebenso für die staatlichen Forstbetriebe wie auch für den öffentlichen Personennahverkehr eingeführt werden. Als Beitrag zur Endbürokratisierung und zur Verbesserung der Liquidität in den Land- und forstwirtschaftlichen Betrieben schlagen UFOP und BDOel analog zur Verwendung von pflanzlichen Ölen in Blockheizkraftwerken vor, den unversteuerten Bezug

von Biodiesel und Pflanzenölkraftstoff zu ermöglichen. Das bürokratische Steuererstattungsverfahren entfällt somit. Unter Hinweis auf das wirtschaftlich sehr angeschlagene Transportgewerbe, fordern UFOP und BDOel die Senkung der Mautgebühr für Transportunternehmen, deren Fahrzeuge mit Biodiesel bzw. Pflanzenölkraftstoff betrieben werden. Mit diesem Anwendungsanreiz leistete das Transportgewerbe zugleich einen konkret messbaren Beitrag zum Klimaschutz.

UFOP und BDOel begründen ihre Forderungen zur Änderung des Gesetzesentwurfes mit der akuten Existenzgefährdung dieser jungen Branche, die jetzt ebenfalls im Rahmen des Konjunkturpaketes angemessen berücksichtigt werden muss. Den drängenden Anpassungsbedarf bestätigte bereits der im Herbst 2008 dem Bundestag vorgelegte Zwischenbericht der Bundesregierung zur Überkompensationsprüfung. Der Bericht habe eine Unterkompensation von bis zu 23 Cent je Liter für Kleinanlagen ausgewiesen!

Verkauf der Gate Global Alternative Energy Holding AG

Der Biodieselproduzent Gate steht vor dem Verkauf. Wie der Finanzinvestor Fortune Management in einer ad hoc-Mitteilung für die Börse erklärte, habe man mit dem weltweit agierenden Pariser Handelshaus Louis Dreyfus einen Vertrag über den Verkauf der Gate Holding mit sämtlichen operativen Tochtergesellschaften in Deutschland sowie deren Gesellschaften in Luxemburg, Ungarn und der Schweiz geschlossen. Dazu gehören auch die beiden Biodieselwerke in Wittenberg und Halle. Käufer ist

nach Medienberichten die extra für dieses Geschäft gegründete „Lutherstadt 126 Limited“, eine 100-prozentige Tochter der „Louis Dreyfus Commodities Group“. Der endgültige Vertragsabschluss stehe noch unter dem Vorbehalt des Ausgangs von Verhandlungen mit den Gläubigern von Gate, heißt es in der Mitteilung. Wie die Mitteldeutsche Zeitung berichtet, war Fortune durch die Beteiligung an Gate in finanzielle Schwierigkeiten geraten, weil der Biodieselmärkte massiv eingebrochen war.

Ein Werk in Österreich ist in Insolvenz gegangen, in Halle und Wittenberg war seit Anfang 2008 fast durchgehend Kurzarbeit angemeldet. Louis Dreyfus ist nach eigenen Angaben einer der weltweit führenden Warenhändler. Die Gruppe ist der größte Baumwollhändler. Sie vertreibt unter anderem Kaffee, Zitrusfrüchte, Getreide und auch Ölsaaten. Zudem hat der Konzern nach eigenen Angaben die weltweit größte Biodieselanlage in Claypool/Indiana geplant.

VERBIO erwirbt 25,2 % an Neckermann Renewables Wittenberg

Die VERBIO Vereinigte BioEnergie AG hat nach eigenen Angaben 25,2 % an der Neckermann Renewables Wittenberg GmbH, erworben. Über den Kaufpreis wurde Stillschweigen vereinbart. Mit dem Erwerb der Anteile an der

Neckermann Renewables Wittenberg GmbH verfügt VERBIO als einer der größten regionalen Verarbeiter von Rapsöl über Zugang zur Ölmühle in Wittenberg, die eine Rapsaatverarbeitung von 500.000 Tonnen pro Jahr er-

laubt. Dies entspricht einer Produktionskapazität von 200.000 Tonnen Rapsöl pro Jahr. Mit der Beteiligung beabsichtigt VERBIO, die eigene Versorgung mit Rapsöl weiter zu verbessern.

Deutsche Autofahrer bereit für Umstieg

Die deutschen Autofahrer sind bereit, auf Umweltautos umzusteigen. Das hat eine Umfrage der Sachverständigenorganisation DEKRA ergeben. Die Autofahrer würden dafür auch Nachteile in Kauf nehmen. Die deutschen Autofahrer sind grundsätzlich zu einem Umstieg auf Umweltautos bereit. Bei einer bundesweiten Umfrage unter 1.250 Autofahrern erklärten sich 92,4 % zu einem Umstieg auf ein Auto mit alternativer Technik grundsätzlich bereit. Die von den Befragten favorisierte Technik ist der Gasantrieb (43,8 %), gefolgt von Hybridfahrzeugen (Verbrennung/Elektro, 36,8 %). Mit dem reinen Elektroauto können sich 22 % und mit der Verwendung von Biodiesel oder Ethanol immer noch 12,5 % anfreunden. Für den höheren Umweltschutz würden die meis-

ten Autofahrer auch Nachteile in Kauf nehmen. Am ehesten akzeptieren sie geringere Fahrleistungen (61,5 %) und eine geringere Reichweite (40,6 %). Mit einem dünneren Tankstellennetz könnten sich 37,3 % der Befragten abfinden, mit kürzeren Wartungsintervallen 27,8 %. 17,7 % der Befragten würden allerdings keine Nachteile akzeptieren. Bei den Frauen fühlen sich nur 19,3 % über Alternativautos ausreichend informiert. Zwei von drei Autofahrern (62,9 %) würden bei einem Umweltauto auch einen höheren Anschaffungspreis akzeptieren, wenn das Fahrzeug durch Fördermittel oder niedrige Betriebskosten attraktiv gemacht wird. 94,6 % der Befragten sprachen sich dafür aus, dass Vater Staat den Käufern von Umweltautos stärker unter die Arme greift.

Indonesien plant Unterstützung für Biodieselhersteller

Die indonesische Regierung plant die Zahlung von Zuschüssen an die Biodieselproduzenten des Landes, um den Markt zu stabilisieren. Biodiesel ist auch in Indonesien mittlerweile teurer als konventioneller Diesel, dessen Preis im Vergleich zum Juli 2008 um 70 % gefallen ist. Der Zuschuss soll durchschnittlich 7 Eurocent betragen, wenn der Biodieselpreis über den Dieselpreis steigt. Auch die geplante Bezuschussung wird den Preisunterschied nicht immer ausgleichen können. So lag der Biodieselpreis Ende Januar mehr als 10 Cent höher, als der Preis für mineralischen Diesel.

QS für Biodiesel auf der Stufe der Tankstellen wird eingestellt

Die Zeiten, in denen an jeder neunten deutschen Tankstelle Biodiesel verkauft wurde, sind vorbei. Eine Umfrage der AGQM bei ihren 437 Lizenznehmern hat ergeben, dass nur 88 Unternehmen noch Interesse am Biodieselverkauf haben. Von den 1.200 Tankstellen der Lizenznehmer bleiben demnach lediglich ca. 250 Stationen übrig. Verantwortlich für diese Negativentwicklung ist die aus-

Sicht der AGQM und anderer Branchenverbände unverhältnismäßig hohe Besteuerung von Biodiesel. Als Konsequenz aus dem dramatischen Rückgang der Tankstellenzahl und des Absatzes an den verbliebenen Tankstellen hat der Vorstand der AGQM in dieser Woche beschlossen, die Qualitätssicherung auf der Stufe der Biodieseltankstellen einzustellen. Beibehalten wird jedoch das QM-

System auf der Ebene der in der AGQM zusammengeschlossenen Biodieselhersteller und -händler, die Biodiesel für die obligatorische Beimischung und für Großabnehmer liefern. Um den Absatz als Reinkraftstoff dauerhaft zu ermöglichen, fordert die AGQM den Gesetzgeber auf, die Rahmenbedingungen so zu setzen, dass eine dauerhafte Konkurrenzfähigkeit zu mineralischem Diesel ermöglicht wird.

Biokraftstoffverbrauchsstatistik November 2008

Inlandsverbrauch Biokraftstoffe 2008												Kumulation	
in 1.000 t	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	2008	2007
Biodiesel Beimischung	135,1	119,0	129,9	137,2	138,0	142,7	141,4	140,8	145,5	147,2	130,7	1.507,5	1.292,9
Biodiesel Reinkraftstoff*	46,7	35,1	70,6	80,1	108,3	116,4	108,1	109,9	171,6	109,6	54,5	1.010,8	1.643,6
Summe Biodiesel	181,7	154,1	200,5	217,4	246,2	259,1	249,5	250,7	317,1	256,9	185,3	2.518,4	2.936,5
Pflanzenöl (PÖL)*	22,8	21,2	17,6	28,7	30,5	35,4	33,7	29,2	46,3	42,2	27,6	335,4	682,7
Summe Biodies. & PÖL	204,5	175,3	218,1	246,0	276,7	294,5	283,2	279,9	363,4	299,1	212,9	2.853,7	3.619,3
Dieselmotorkraftstoffe	2.276,3	2.312,8	2.330,5	2.607,7	2.431,0	2.476,4	2.701,5	2.512,6	2.656,2	2.719,3	2.565,4	27.589,7	26.969,2
Anteil Beimischung	5,9 %	5,1 %	5,6 %	5,3 %	5,7 %	5,8 %	5,2 %	5,6 %	5,5 %	5,4 %	5,1 %	5,5 %	4,8 %
Anteil Biodiesel & PÖL	8,7 %	7,4 %	9,0 %	9,1 %	10,8 %	11,2 %	10,0 %	10,6 %	12,6 %	10,4 %	8,0 %	9,9 %	12,4 %
Bioethanol ETBE	25,1	26,3	37,9	37,1	28,5	28,9	26,4	26,8	28,6	29,6	30,9	326,0	340,1
Bioethanol Beimischung	13,1	13,1	15,3	11,7	20,5	15,1	22,9	20,9	15,2	32,9	30,5	211,2	78,6
Bioethanol E 85	0,7	0,4	0,5	0,6	0,7	0,8	1,1	0,9	1,2	0,8	0,5	8,2	5,3
Summe Bioethanol	38,9	39,8	53,7	49,4	49,7	44,8	50,4	48,5	44,9	63,4	61,9	545,4	424,0
Ottokraftstoffe	1.652,3	1.573,5	1.724,7	1.689,3	1.783,0	1.695,9	1.796,3	1.672,0	1.783,7	1.824,3	1.658,9	18.853,9	19.705,8
Anteil Bioethanol	2,4 %	2,5 %	3,1 %	2,9 %	2,8 %	2,6 %	2,8 %	2,9 %	2,5 %	3,5 %	3,7 %	2,9 %	2,2 %

Quelle: UFOP, nach Angaben des Bundesamtes für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle
Anmerkung: Biodiesel Reinkraftstoff und Pflanzenöl aktualisiert nach Stat. Bundesamt gemäß Rückstattungsantrag